



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Biblothec

Das ist/ Allerley heilsame Tractätlein zu sonderbarem Trost der
Lebendigen vnd Abgestorbenen

Lohner, Tobias

München, 1684

§. 1. Von Beschaffenheit deß Fegfeurs.

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10786024-4

Stuck in gegenwärtigen Capitel werden er-
werden.

S. 1.

Von Beschaffenheit des Orths.

Erste Frag.

In was für einem Orth solle man
Seelen fischen?

Antwort. Aus dem See des Segens
von welchem jene Worte des H. Davids Psal. 124.
den armen Seelen können zugeeignet werden: Mein
Seel ist mit Leyden erfüllt / vnd mein Leben
ist nahe zur Hölle kommen. Ich bin dem
gleich geacht / die zur Grub hinab fahren.
Ich bin worden wie ein Mensch / der ohne
Hülff ist / dein Grim ist über mich bestän-
det / vnd du hast alle deine Wellen über mich
geführt. Meine Bekandten hast du von
mir hinweg gethan / sie haben mich zu
einem Grewel gemacht. Ich bin zu-
bergeben / vnd hab nicht können aufste-
hen. Meine Augen seynd schwach worden vor
Wein. Ich hab den ganzen Tag zu dir ge-
ruffen / O Herz / vnd hab meine Hände
zu dir ausgestreckt. Daß aber diese Gruben mit
Wasser angefüllt / vnd zu einem See gleichsam
worden / ist auß ihren Pennen vnd Trübsal-
en welche gar offte in der H. Schrift durch das W.

se angedeut werden) leichtlich abzunehmen / de-
 rentwegen sie billich abermal jene Wort des H. Da-
 vids Psal. 68. brauchen können. **Hülff mir /**
O H. Er / dann die Wasser seynd hinein gegan-
 gen biß in mein Seel / ich bin in den Schlein
 der Tieffe gesunken / vnd es ist kein Grunde
 da. Ich bin in die Tieffe des Meers kom-
 men / vnnnd das Vngewitter hat mich ver-
 senckt. Ich hab mich müd geruffen / mein
 Schlund ist heyser worden / meine Augen
 haben abgenommen / dieweilich auff meinen
 Gott warte. Von diesem See redet die sorgfä-
 lige Mutter die Catholische Kirchen / da sie in der
 Sel. Meß spricht: **O H. Er Jesu Christe /**
du König der Glory / erlöse die Seelen der
 Christgläubigen von den Peynen der Höllen /
 vnd von der tieffen Gruben oder See.

Anderer Frag.

Was wird durch das Fegfether verstan-
 den?

Antwort. Dasjenige Ort / in welchem die Seelen die
 war in der Gnaden Gottes von diser Welt ab-
 geschiden seyn / aber für ihre Sünden noch nicht ge-
 nugsame Buß gethan haben / auffbehalten vnd ge-
 peiniget werden; daher dann dises Ort ein Feg-
 fether genennet wird / weil allda die Seelen zum al-
 lemeisten durch das Feuer gepeiniget / vnnnd von
 den noch übrigen Macklen gleichsamb gesetzt vnnnd
 gereinigt werden / damit sie nach solcher Reinigung
 wür-

würdig vor Gott erscheinen / vnd seines H. An-
sichts desto vollkommener genießen mögen. Ist
dieses Orth in Mitten der Erden / vnd / wie er
gemein darsür gehalten wird / nicht weit von
Höllen abgescheiden.

Dritte Frag.

Woher wird erwisen / daß ein solches Fe-
feuer seye?

Antwort. Daß / weil diß Büchlein allein für
die Catholische geschriben ist / disen ein gnugsam
Beweisung seyn solle / daß solche Warheit von den
Kirchen als einer auß den fürnemmeren Aeltern
unseres Glaubens fürgehalten / vnd zugleich von den
H. Vätern vnd anderen Lehrern mit vnder-
schlichen Beweisungen so wol auß dem alten
neuen Testament bekräftigt wird.

Doch aber solle allda billich nicht verschwiegen
bleiben / daß nicht allein die Catholische Kir-
che ein sonderere Sorg für die Abgestorbene tragt /
von welcher solches für sich selbst beandt ist; son-
der auch die Türkische / welche fleißig für die Ab-
gestorbene bettet / vnd in der Statt Mecha 6000
brennende Lampen vor dem Grab des Mahomet
beständig erhalter; vnd die Jüdische / welche
sie nirgends / als zu Jerusalem opfferen darff / nicht
desto weniger ihr Bettr Buch mit allerley Gebeten
für die Abgestorbenen angefüllt hat. Ja so gar die
Heyden seynd diser Meynung gewesen / also daß
Hystories in den Problem gesagt / es sey billicher / daß

man den Abgestorbenen/ als Lebendigen helffe. Die
 Beschaber/ durch welche sie bewegt worden seyn /
 solche Meinung zuschöpfen/ ist dise gewesen/ dies
 weil sie vermerckt/ daß deren/ die von diesem Leben
 abscheiden/ etliche sehr fromb/ etliche sehr gottlos/
 etliche theils from/ theil böß wären/ vnnnd also gleich
 wie den ersten ein ewige Belohnung/ den andern
 ein ewige Peyn gebühret/ also für die letzten ein Driß
 verordnet seyn müsse/ in welchem sie wegen der noch
 nicht abgestrafften Sünden gepeinigt werden.

Vierde Frag.

Was ist von dem Stand der Seelen
 sonderlich zumercken?

Antwort. Nachfolgende Stück. Erstlich daß sie
 alle ihres Heils versichert seyn/ vnd also jene Worte
 des Propheten Michaeas c. 7. brauchen: Ich will
 den Zorn Gottes tragen/ dann ich hab ihm
 gesündigt/ biß daß er meinen Handel richte/
 vnd mein Recht außführe. Er wird mich
 in das Licht führen/ vnd ich wird sein Ge-
 rechtigkeit sehen.

Zum andern daß sie nichts mehr verdienen könn-
 en/ weil sie in dem absonderlichen Bericht ihren
 letzten Sentens schon empfangē haben/ daherō Chris-
 tus/ Salomon/ vnd der H. Paulus vns so Ernstlich
 ermahnen/ daß wir alle die Zeit wol in obacht nem-
 men/ vnd/ sovil wir vermögen/ / arbeiten sollen /
 weil in der andern Welt kein Zeit oder Gelegēheit
 zu verdienen seyn werde.

Zum

Zum dritten daß sie nicht mehr sündigen können wie die H. Väter einhellig lehren/ vnd theils auf diesem erweisen/ daß die Seelen alldort sehr klar erkennen/ wie schwäres ding jene ein läßliche Sünde derentwegen sie so erbärmlich gepeiniget/ vnd in der anschauung Gottes auffgehalten werden.

Sünffte Frag.

Wird den Seelen erlaubt / auff des Fegfeurs sich zu begeben / vnd bey den Menschen Hülff zusuchen ?

Antwort. Ja freylich ; vnd dieses glaublich nachfolgenden Ursachen.

1. Daß sie auff diese weiß Hülff begehren/ vnd geschwinder erlöst werden mögen.
2. Damit sie eben an diesem Orth/ wo sie gepeiniget / auch abgestraft werden.
3. Damit andere von dergleichen Mißthaten abgeschröckt werden.
4. Damit ihr Straff geringert werde.
5. Damit der Artickel von dem Fegfeuer desto mehr bestätiget werde.
6. Damit sie ihre Gutthäter von allerley Gefahren warnen/ vnd beschützen/ oder andere dergleichen Gutthaten erweisen können. Wie aber solche Geister erscheinen/ vnd gesehen werden/ ist nit nothwendig weitläuffiger zuerörtern. Glaublich ist/ daß sie ihren subtilen Leib auß dem Luft/ Feuer/ vnd Erden zusammen machen/ vnd in demselben sich der Menschen Augen erzeigen.

Sechste Frag.

Wissen die armen Seelen/ was auff
dieser Welt geschieht?

Antwort. Auch dieses kan nicht gelaugnet werden/
weil solches vil warhafftige Historien beträffigen /
durch welche man erfahren/ daß sie bißweilen den
Lebendigen zuhülff kommen/ oder vmb die empfan-
gene Guttat der Erledigung Dank gesagt/ oder he-
reut gegen ihr Vndanckbarkeit vnd Saumseligkeit
in leistung der versprochenen Hülff fúrgerupfft ha-
ben.

Solche Wissenschaft erlangen sie zum allermeisten
durch die heiligen Engel/ welche/ gleichwie sie auff di-
ser Welt ihre treue Schützer vnd Freund gewesen /
also auch in diser ihrer Noth sie nicht verlassen/ vnd
daraus alles das jenige offenbaren/ was zu ihrem
Trost gereichen kan/ nemlich wer für sie bette/ oder
sonst sich bemühe / sie durch allerley Mittel von ih-
rer Pein zu erledigen.

Sibendte Frag.

Bitten die Seelen des Segheurs für
die Lebendigen?

Antwort. Wiewol etliche Gelehrte vermeint ha-
ben/ daß die gemeldte Seelen keines wegs für die Le-
bendige betten/ weil sie in einem solchen Stand
seyn/ in dem sie vil mehr anderer Hülff vonnöthen
haben/ als daß sie andern durch ihr Fürbit helfen
solt.

sollen / nichts desto weniger ist glaubwürdig die
 Meinung Bellarmini, Suary, Pinelli, vnd anderer
 welche darfürhalten / daß sehr vernünftig g
 werde / daß die armen Seelen ins gemein für die
 ge betten / welchen sie sich etwas mehrers verbunde
 zusehn erkennen / weil dises ein Werk der
 barmhertzigkeit vnd Liebe ist / vnd also nicht scheinet / wann
 es nicht auch von den Seelen könne gelibt werden.

Ob man aber derentwegen solche Seelen mit
 Hülff anrufen solle / ist ein andere Frag / in der
 Erörterung die Gelehrten nicht übereins kommen
 seymal Bellarminus gänzlich vermeint / daß
 es vonnöthen seye / weil sie gemeiniglich nicht
 kennen das Gebett / durch welches man sie anru
 fen vnderstehen werde / doch aber wird billich be
 acht die Meinung des Gelehrten Suares / welcher
 bekant / daß er nicht sehe / warumb sie nicht
 angerufft werden / weil ihnen solche Anrufung
 den Engeln gar füglich kan offenbart werden : wo
 wol er letztlich auch der vorderung Meinung
 theils beifalt / vnd sagt das / weil die Andacht zu
 Seelen mehr in dem erzeigt wird / daß man für
 bette / als ihr Gebett erfordere / nicht fast vonnöth
 seye / daß man sie vmb Hülff anruffe ; sondern
 weil sie eben darumb / daß man für sie bettet /
 sonst Hülff leistet / vilkräftig angereizt werden /
 ihre Sündhäter vnd Erlöser nach Göttlicher Ver
 muthung vnd Zulassung zubetten. Doch wofer
 ein sonderbare Andacht in solcher Anrufung
 hoffte / solle man ihne von derselben keines wegs
 halten.